Jahresbericht 2009

sowhat
institut für menschen mit essstörungen

JAHRESBERICHT 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 2

A. Therapie für Menschen mit Essstörungen 2
1. KientInnenstatistik 2
   1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr? 2
   1.2. Wieviele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat? 3
      1.2.1. Verteilungen der KlientInnen auf Wien und Mödling 4
      1.2.2. Wie wird die Behandlung begonnen? 4
      1.2.3. Wie finden die KlientInnen zu sowhat? 5
      1.2.4. Wie wird die Behandlung beendet? 5
   1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen 6
      1.3.1. Alter 6
      1.3.2. Geschlechterverhältnis 7
      1.3.3. Essstörungsdiagnosen 8
   1.4. Wie lange dauern die Behandlungen bei sowhat? 9
   1.5. Wie erfolgreich sind die Behandlungen? 9
   1.6. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die Elemente der Behandlung? 11
2. sowhat MitarbeiterInnen 12
3. Öffentliche Aktivitäten 14
   3.1. Vernetzungsaktivitäten 15

B. Beratungs- und Informationszentrum für Essstörungen 16
1. Psychologische Beratung 16
   1.1. Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche 16
   1.2. Überweisung 17
   1.3. Anzahl der Erstkontakte 17
   1.4. Wer kommt zur Beratung? 18
      1.4.1. Geschlecht der Betroffenen bzw. der KlientInnen 18
      1.4.2. Alter der Betroffenen 19
      1.4.3. Um welche Art von Essproblemen handelt es sich? 20
         1.4.3.1. Nach Geschlecht 20
         1.4.3.2. Nach Alter 20
      1.4.4. Wie lange leiden die Betroffenen schon an ihrer Essstörung? 21
      1.4.5. Welche Empfehlung bekommen die KlientInnen nach der Erstberatung? 22
2. E-Mail-Beratung 22
3. Telefonische Beratung 23
4. Selbsthilfegruppen 23
5. Angehörigengruppe 23
6. Ernährungsberatung 23
7. Präventive Tätigkeiten 23
8. Fortbildung 24
9. Team intern 24
10. Team extern 24

Für Konzeption und Inhalt des Jahresberichts verantwortlich:
Mag. Sabine Schmid-Sipka; MMag. Katrin Draxl

VORWORT

Mit diesem Jahresbericht möchten wir KlientInnen, ZuweiserInnen und KooperationspartnerInnen über unsere Aktivitäten, die PatientInnen bzw. KlientInnen und deren Behandlungen sowie über institutsinterne Veränderungen im zurückliegenden Jahr informieren. Speziell zwei Ereignisse führten zu großen internen organisatorischen und administrativen Veränderungen.

Aufgrund der Einsparungsmaßnahmen der Gebietskrankenkassen, insbesondere der Wiener und Niederösterreichischen Krankenkassen mussten wir Behandlungen, welche einen chronischen und daher langen Krankheitsverlauf zeigten, beenden. Ab dem Jahr 2009 sind sowohl die Gesamtanzahl der KlientInnen als auch die Dauer der Behandlung für Versicherte der Wiener- und der Niederösterreichischen Krankenkassen mit 2 Jahren limitiert.

Da die Anzahl der mitarbeitenden PsychotherapeutInnen immer größer wurde und die äußeren Rahmenbedingungen (siehe Beschränkung der Behandlungsdauer) eine effiziente und qualitative Arbeit erschwerten wurde schrittweise das Modell der freien MitarbeiterInnentätigkeit in ein Modell der Anstellung für PsychotherapeutInnen geändert.

Schwerpunktmäßig beschäftigten wir uns mit der Umsetzung dieser tiefgreifenden Veränderungen bei gleichzeitigem Anspruch ein qualitativ hochwertiges Behandlungsprogramm für Menschen mit Essstörungen bieten zu können.

Wir hoffen Ihnen einen interessanten Jahresbericht bieten zu können und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Mag. Sabine Schmid-Sipka
Elfie Tomaschek
Mag. Marianne Flury-Jaeggi
Leitungsteam von sowhat
wien@sowhat.at
moedling@sowhat.at

Mag. Sabine Schmid-Sipka
MMag. Katrin Draxl
Leitungsteam Beratungs- und Informationszentrum

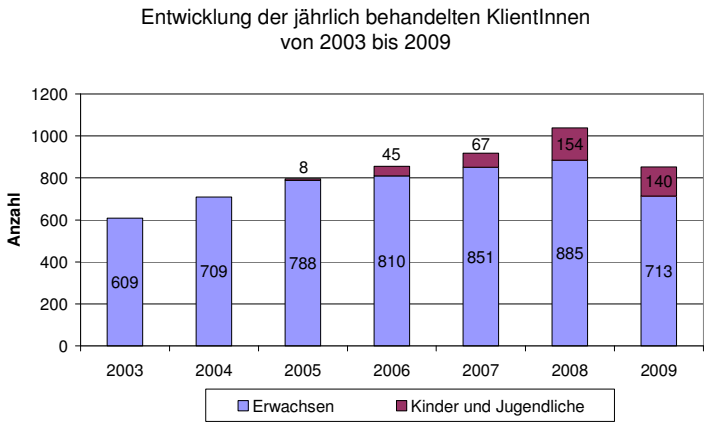
A. Therapie für Menschen mit Essstörungen

1. KlientInnenstatistik

1.1. Wieviele KlientInnen betreuen wir pro Jahr?

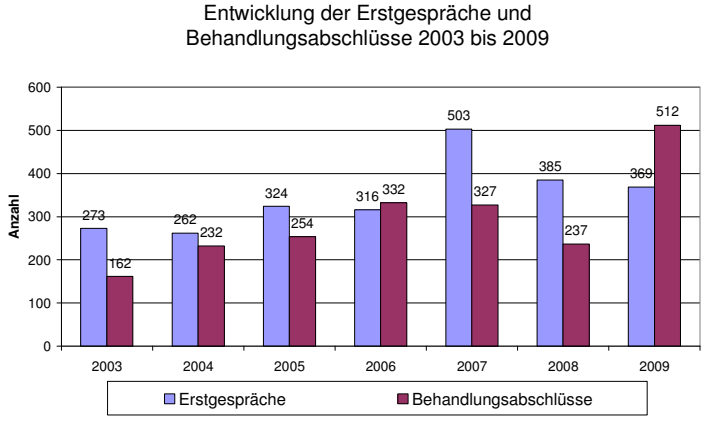
Insgesamt befanden sich im abgelaufenen Jahr 140 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien sowie 713 erwachsene KlientInnen im Rahmen des Kassenvertrages in Behandlung.

Aufgrund der veränderten Vorgaben der limitierten Behandlungsdauer auf maximal 2 Jahre, mussten Therapien mit längerer Behandlungsdauer beendet werden. Folglich ist die Anzahl der behandelten KlientInnen leicht zurückgegangen.



1.2. Wie viele KlientInnen beginnen und beenden jährlich Behandlungen bei sowhat?

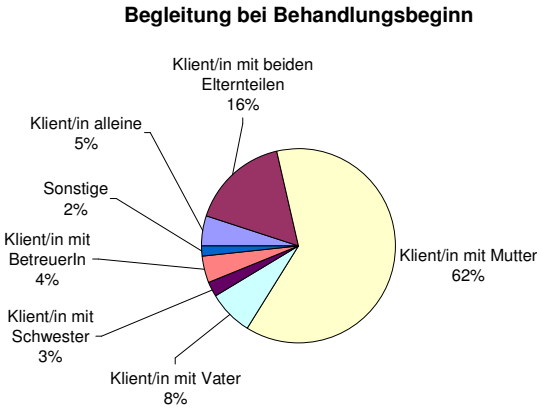
Im Jahr 2009 wurden 369 Erstgespräche durchgeführt, um 4% weniger als im Jahr 2008. Insgesamt wurden 512 Behandlungen abgeschlossen. Die Grafik zeigt sehr deutlich, dass die Abschlüsse aufgrund der Vorgaben der Gebietskrankenkassen zunehmen mussten.



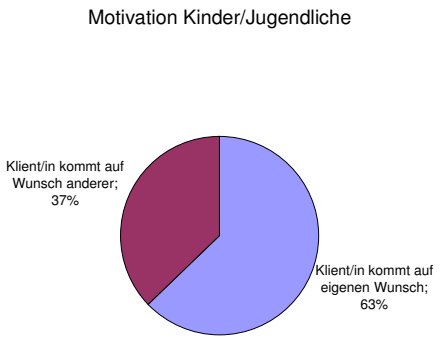
1.2.1. Verteilung der KlientInnen auf Wien und Mödling

Von den 853 KlientInnen wurden im Jahr 2009 200 in Mödling (23%) und 653 in Wien behandelt, bei den 2009 neu ins Programm eingestiegenen KlientInnen betrug der Anteil in Mödling 20%. In Mödling betrug der Anteil behandelter Kinder und Jugendlicher 7% an der Gesamtanzahl.

1.2.2. Wie wird die Behandlung begonnen?



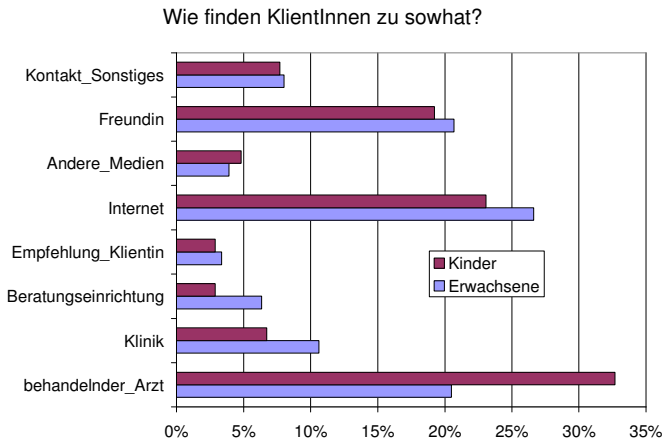
Fast zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen wurden beim Erstgespräch von der Mutter begleitet, rechnet man jene Gespräche hinzu, wo beide Elternteile oder nur der Vater anwesend waren, so steigt der Anteil jener Kinder, die von mindestens einem Elternteil begleitet wurden, auf fast 90%. Lediglich 5% kamen allein.



Überraschenderweise liegt Prozentsatz der aus Eigenmotivation zur Therapie erschienenen Kinder und Jugendlichen bei fast 65%.

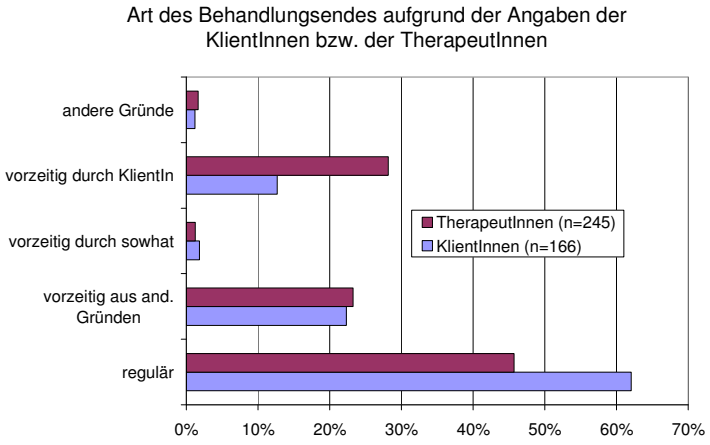
1.2.3. Wie finden die KlientInnen zu sowhat?

Kinder und Jugendliche bzw. Erwachsene finden zum Teil auf sehr unterschiedlichen Wegen zu sowhat. Während über 30% der Kinder und Jugendlichen über die Zuweisung durch ÄrztInnen kommt, spielen bei den Erwachsen vor allem das Internet (über 25%), die Zuweisung über ÄrztInnen sowie die Empfehlung durch Verwandte, FreundInnen etc. eine wichtige Rolle.



1.2.4. Wie wird die Behandlung beendet?

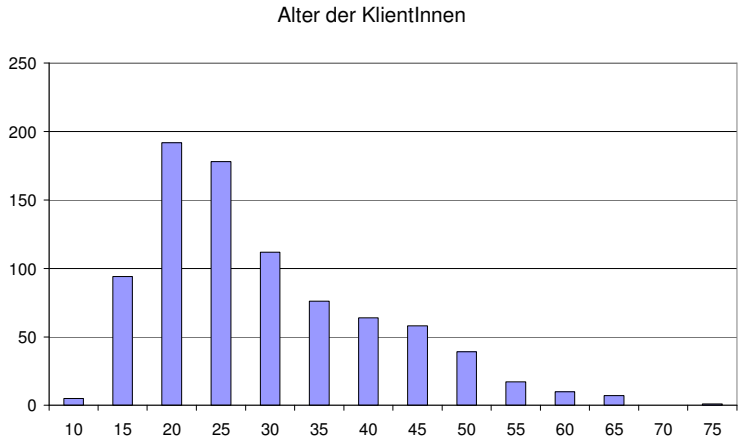
Die KlientInnen geben häufiger an, dass sie die Behandlung regulär beenden als ihre behandelnden PsychotherapeutInnen. 28% der Behandlungen wurden aus Sicht der PsychotherapeutInnen vorzeitig durch die KlientInnen beendet.



Über die Hälfte (52%) der vorzeitigen Beendigungen sind auf Beendigung der Kostenübernahme durch die Krankenkassen zurückzuführen. 17% der Beendigungen sind aufgrund Symptomverbesserungen.

1.3. Charakteristika der KlientInnen, die zu sowhat kommen

1.3.1. Alter

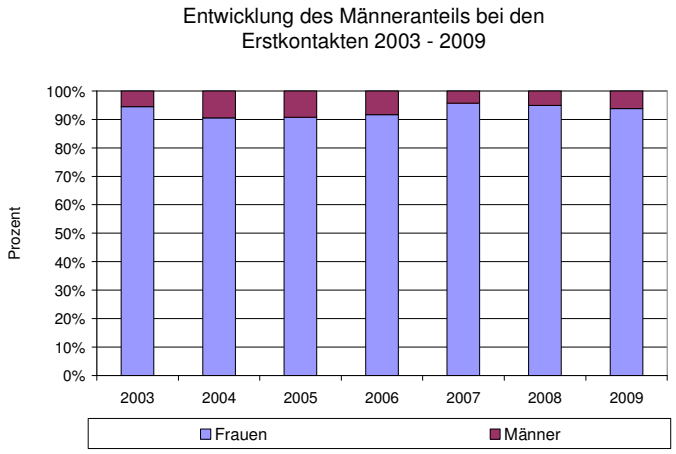


Die erwachsenen KlientInnen (ab 18 Jahre) sind im Durchschnitt 31 Jahre alt, mehr als die Hälfte der Erwachsenen ist jünger als 30, die älteste Klientin ist 76 Jahre.

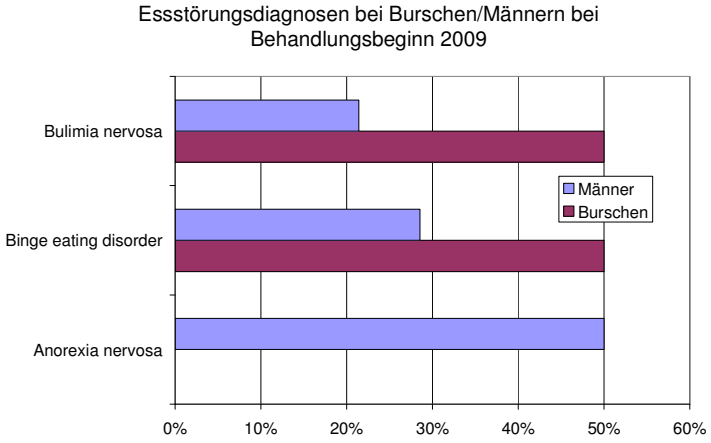
Das Durchschnittsalter bei den Kindern und Jugendlichen beträgt 15,3 Jahre.

1.3.2. Geschlechterverhältnis

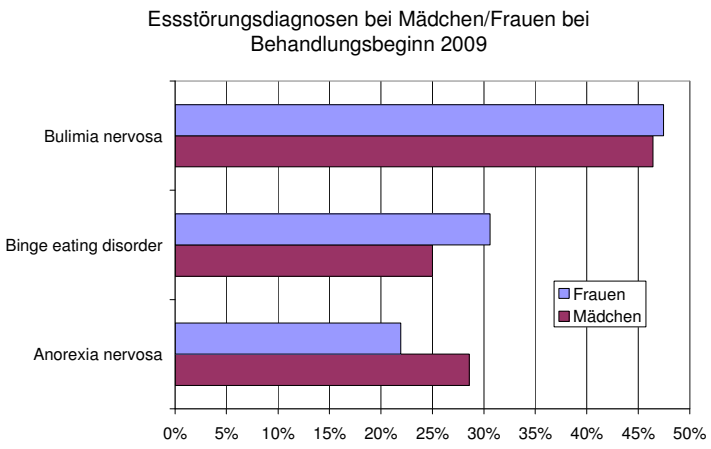
2004 und 2005 hat sich der Anteil der Männer, die das Institut wegen einer Essstörung aufsuchen, auf ca. 9% eingependelt, um im Jahr 2006 von 9,2% auf 8,3% (aller KlientInnen) zu sinken. 2007 sank der Anteil der Männer bei den Erstgesprächen auf unter 5%. In den letzten Jahren nimmt der Anteil wieder leicht zu, 2009 betrug dieser 6%.



Männer suchen sowhat am häufigsten wegen einer Anorexia nervosa Erkrankung, Burschen aufgrund einer Bulimia nervosa bzw. einer Binge Eating Disorder Erkrankung auf. Eine Interpretation ist aber aufgrund der äußerst geringen Stichprobengröße problematisch.



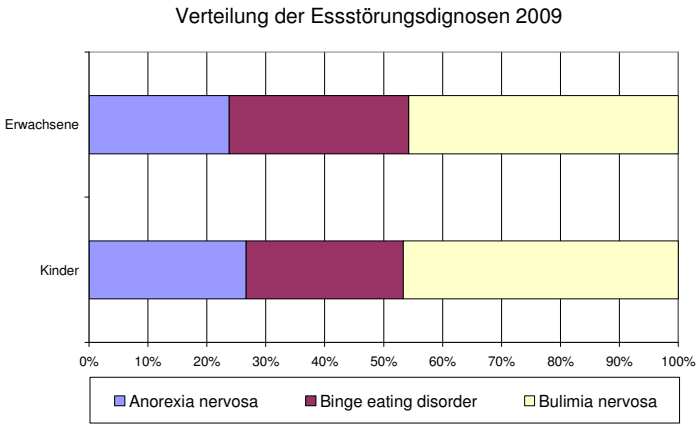
Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei den Mädchen und Frauen: Bulimie übertrifft Binge Eating Disorder als am häufigsten gestellte Diagnose bei erwachsenen Frauen und Mädchen.



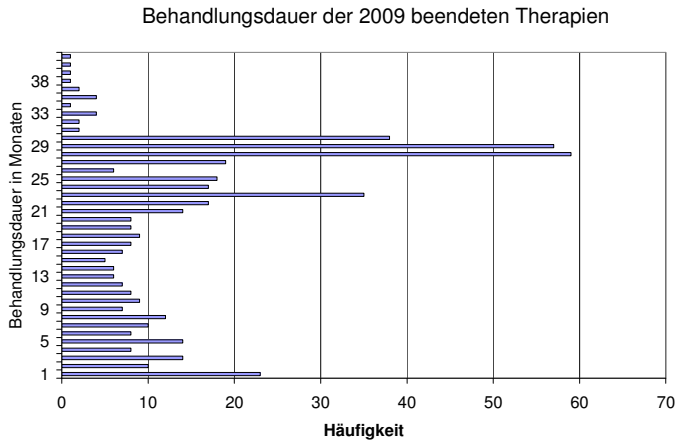
1.3.3. Essstörungsdiagnosen

Wie schon in den Jahren zuvor kommen die meisten erwachsenen KlientInnen wegen einer Bulimie (46%) und Binge Eating Disorder (30%). 24% suchen wegen einer Anorexia nervosa eine ambulante Behandlung bei sowhat auf.

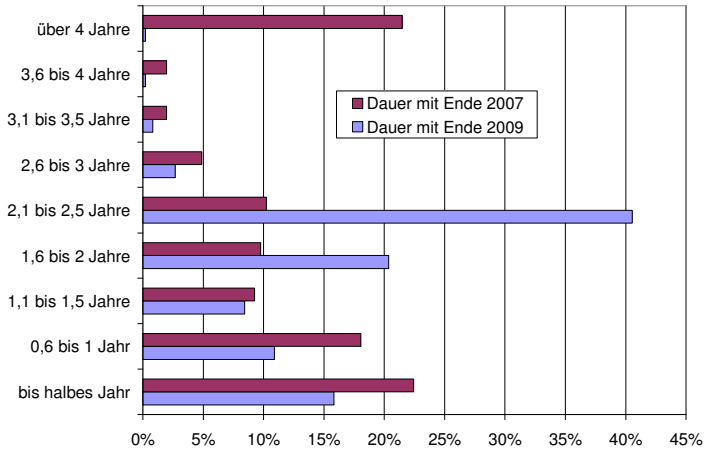
Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen kommen wegen einer Anorexie (27%), weitere 47%wegen einer Bulimie und 27% wegen einer Binge Eating Disorder.



1.4. Wie lange dauern die Behandlungen bei sowhat?



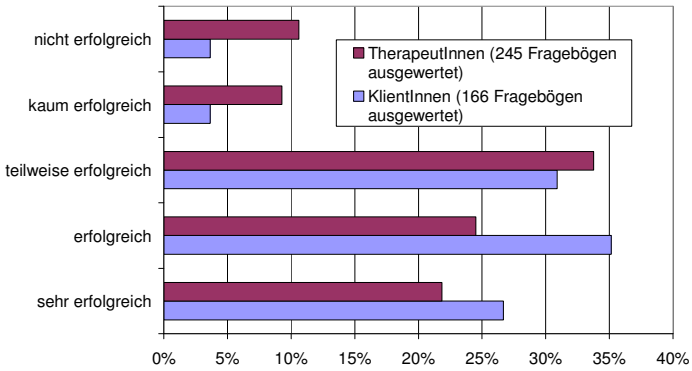
Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt 20 Monate. Bereinigt man die Therapiedauer um die „untypischen Kurztherapien“ (kleiner 6 Monate) beträgt die durchschnittliche Dauer knapp 2 Jahre. Vergleicht man die aktuelle Therapiedauer mit jener der vergangenen Jahre, ist klar die Vorgabe zu erkennen, Therapien nach zwei Jahren zu beenden. Die Langzeittherapien haben abrupt abgenommen, zahlreiche Therapien wurden im Jahr 2009 nach Erreichen der 24 Monate abgebrochen.



1.5. Wie erfolgreich sind die Behandlungen?

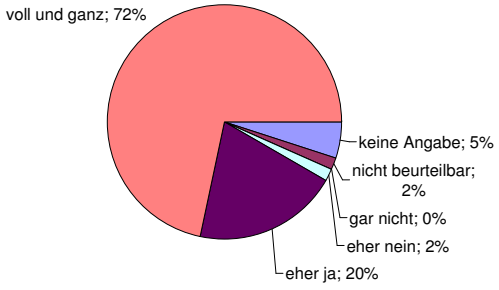
Mehr als die Hälfte der KlientInnen schätzen den Behandlungserfolg erfolgreich bis sehr erfolgreich ein, weitere 31% als teilweise erfolgreich. Die PsychotherapeutInnen schätzen den Behandlungserfolg etwas geringer ein.

Erfolgseinschätzung der Behandlung bei Behandlungsende
2009



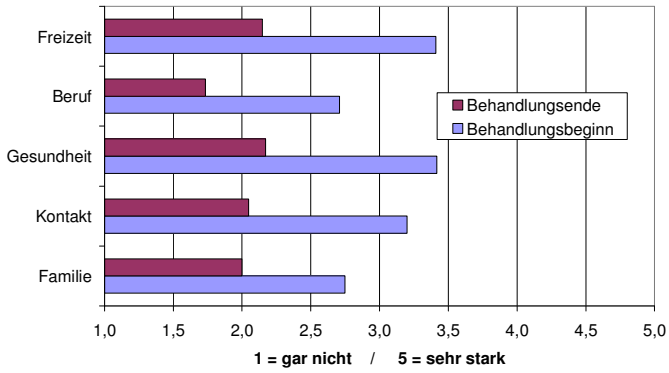
72% der KlientInnen würden nach einer Behandlung bei sowhat einer Freundin bzw. einem Freund mit Essstörung voll und ganz eine Behandlung bei sowhat empfehlen. Keine einzige KlientIn würde sowhat nicht weiter empfehlen.

Weiterempfehlung der sowhat-Behandlung



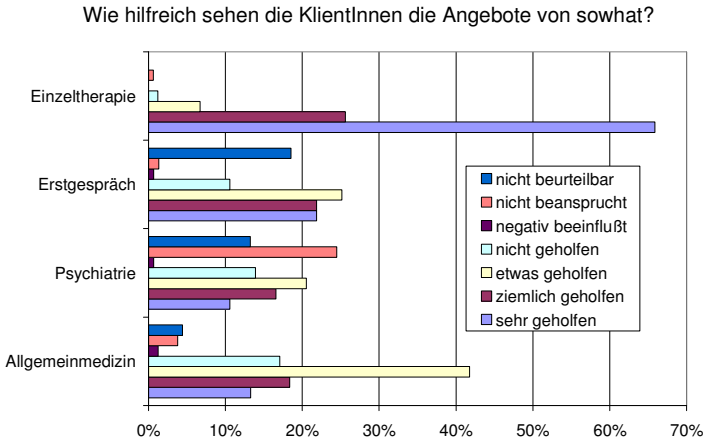
Am Ende der Behandlung fühlen sich die KlientInnen in allen Lebensbereichen signifikant weniger beeinträchtigt als am Beginn der Behandlung bei sowhat.

Durchschnittliche Veränderung der Beeinträchtigung
in verschiedenen Lebensbereichen



1.6. Wie hilfreich erleben unsere KlientInnen die Elemente der Behandlung?

Bei der Frage, wie hilfreich KlientInnen die verschiedenen therapeutischen Angebote von sowhat erleben, zeigt sich die herausragende Bedeutung von Einzeltherapien (66%) gefolg1t von Erstgesprächen (22%). Über 40% sind der Ansicht, dass allgemeinmedizinische Ordinationen etwas geholfen haben.



2. sowhat MitarbeiterInnen

Die medizinische Behandlung wird durch ein 5-köpfiges Ärztinnenteam abgedeckt: 3 Ärztinnen für Allgemeinmedizin, 1 Ärztin für Psychiatrie und Neurologie sowie eine Ärztin für Kinder- und Jugendheilkunde.

Mag. Sabine Schmid-Sipka ist die Gesamtleiterin von sowhat, Frau Mag. Marianne Flury-Jaeggi leitet das Kinder- und Jugendteam und Elfi Tomaschek ist Ansprechperson in Mödling.

Das PsychotherapeutInnenteam setzt sich aus insgesamt 34 MitarbeiterInnen zusammen: 22 PsychotherapeutInnen sind in Wien, 12 in Mödling tätig. Davon sind insgesamt 6 männliche Therapeuten und 28 Therapeutinnen.

Erstgespräche für Erwachsene werden von den Psychotherapeutinnen

- Dr. Klaudia Tertschnig
- Mag. Dr. Iris Seidler
- Mag. Sabine Schmid-Sipka geführt.

Das Erstgesprächsteam Kinder und Jugendliche setzt sich aus

- Dr. Sigrid Hochreiter – Allgemeinmedizinerin
- Dr. Vera Vykidal – Ärztin für Kinder und Jugendheilkunde
- Angelika Burian-Ehrgott und Mag. Martin Wögerbauer-Schreihans – PsychotherapeutInnen
- Mag. Marianne Flury-Jaeggi – Kinder- und Jugendpsychologin zusammen.

An unserem Institut sind 11 unterschiedliche, gesetzlich anerkannte psychotherapeutische Methoden vertreten.

Psychotherapeutische Methoden sowhat Wien und Mödling	
	Anzahl der TherapeutInnen
Personzentrierte / Klientenzentrierte Psychotherapie	2
Systemische Familientherapie	10
Integrative Gestalttherapie	7
Psychodrama	3
Logotherapie und Existenzanalyse	3
Hypnosetherapie	2
Analytisch orientierte Psychotherapie	1
Dynamische Gruppenpsychotherapie	1
Verhaltenstherapie	1
Gestalttheoretische Psychotherapie	1
Tiefenpsychologisch und körperorientierte Gesprächspsychotherapie	1

Neben den gesetzlich anerkannten psychotherapeutischen Methoden werden auch angrenzende und verwandte Therapiemethoden wie Musikt-, Kunst-, und Körpertherapie sowie Bewegungsanalyse (Methode C. Rick) angeboten. Die administrativen Tätigkeiten werden von 3 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen verrichten, welche von den Praktikantinnen unterstützt werden.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden insgesamt 20 Praktikantinnen betreut:

- 8 Psychologiestudentinnen
- 2 Praktikantinnen im Rahmen des Propädeutikums
- 3 Praktikantinnen der SFU (Sigmund Privat Universität für Psychologie)
- 1 Praktikantinnen in Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin
- 2 Studentin der Ernährungswissenschaft
- 2 Studentinnen der Pädagogik
- 2 Studentinnen im Rahmen des Fachspezifikums.

3. Öffentliche Aktivitäten

Im Folgenden sind jene öffentlichen Aktivitäten angeführt, die sowhat MitarbeiterInnen im Berichtsjahr durchgeführt haben.

Öffentliche Aktivitäten der MitarbeiterInnen von sowhat 2009				
Datum	**Öffentliche Aktivität**	**Ort/Medium**	**Mitarbeiter/in**	**Beschreibung**
29.1.	Interview	Seitenblicke Magazin	Dr. Sigrid Hochreiter	„Magersucht – Models“
31.1.	Interview	Kronenzeitung	MMag. Katrin Draxl	„Wenn Essen zur Qual wird“
KW8	Artikel	Ärztekrone Wartezimmer	MMag. Katrin Draxl	„Ich habe keinen Hunger“
31.3.	Interview	diestandard.at	MMag. Katrin Draxl	„Rot steht für Fett“
23.4.	Interview	ORF Frühlingszeit	MMag. Katrin Draxl, Barbara Gratzer	„Essstörungen“
24.4.	Interview	ATV	MMag. Katrin Draxl	„Essstörungen“
29.5.	Interview	FM4 Jugendzimmer	MMag. Katrin Draxl, Barbara Gratzer	„Mein Körper, mein Feind“
16.6.	Buchpräsentation	Gerstnerstrasse 3, 1150 Wien	Mag. Sabine Schmid-Sipka, Susanne Länger	„Buchpräsentation „Die falschen Schuhe“
2.8.	Interview	diestandard.at	MMag. Katrin Draxl	„Das Essen muss gehasst werden“
13.8.	Artikel	Seitenblicke Magazin	MMag. Katrin Draxl	„Warum sich Frauen hässlich hungern.“
3.10.	Serienstart	Madonna	MMag. Katrin Draxl	Aktion gegen Magermodels Infokasten
10.10.	Artikel	Madonna	Mag. Beate Pottmann-Knapp	„So ernähren sich gesunde Models“
16.10.	Diskussion	Vienna Knowledge Space	MMag. Katrin Draxl	„Essstörungen“
17.10.	Interview	Madonna	MMag. Katrin Draxl	Talk zum Thema Magersucht
24.10.	Infokasten	Madonna	MMag. Katrin Draxl	Infokasten
31.10	Diskussion	Madonna	Mag. Sabine Schmid-Sipka	Runder Tisch „Wer bestimmt was schön ist?“
14.11.	Infokasten	Madonna	MMag. Katrin Draxl	Infokasten

3.1. Vernetzungs-Aktivitäten

Im Jahr 2009 wurden zwei Vernetzungstreffen im Institut organisiert. Die *sowhat lounge* am 17. April 2009 hatte als Thema die Zusammenarbeit von sowhat mit ÄrztInnen im Rahmen der ambulanten Behandlung, die *sowhat lounge* extra am 5.November 2009 hat sich mit den Fragen beschäftigt: Wie erkenne ich Essstörungen bei Jugendlichen? Wie können sie behandelt werden?

Die *sowhat lounges* wiederholen sich jährlich, im Frühling wird die Zusammenarbeit mit niedergelassenen ÄrztInnen und FachärztInnen diskutiert, im Winter gibt es einen inhaltlichen Schwerpunkt (Zusammenarbeit mit SchulärztInnen, Behandlung von Kindern und Jugendlichen, etc.)

B. Beratungs- und Informationszentrum für Essstörungen

1. Psychologische Beratung

1.1. Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche

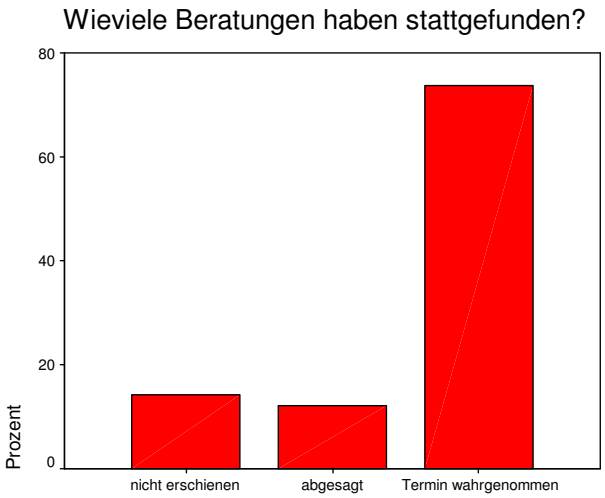
Die Möglichkeit eines persönlichen Beratungsgespräches wendet sich sowohl an Personen, die Probleme mit ihrem Essverhalten haben und nach Abklärung oder Unterstützung suchen, als auch an Angehörige von Menschen mit Essstörungen.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 288 Termine für ein persönliches Beratungsgespräch bei sowhat vereinbart. Ein gutes Viertel (26,4%) der telefonisch vereinbarten Termine wurde nicht eingehalten, in 14,2% der Fälle sind die KlientInnen nicht erschienen, in 12,2% wurde der Termin (meist kurzfristig) abgesagt.

Tatsächlich durchgeführt wurden also 212 Beratungsgespräche, das entspricht rund 17,6 Beratungen im Monat.

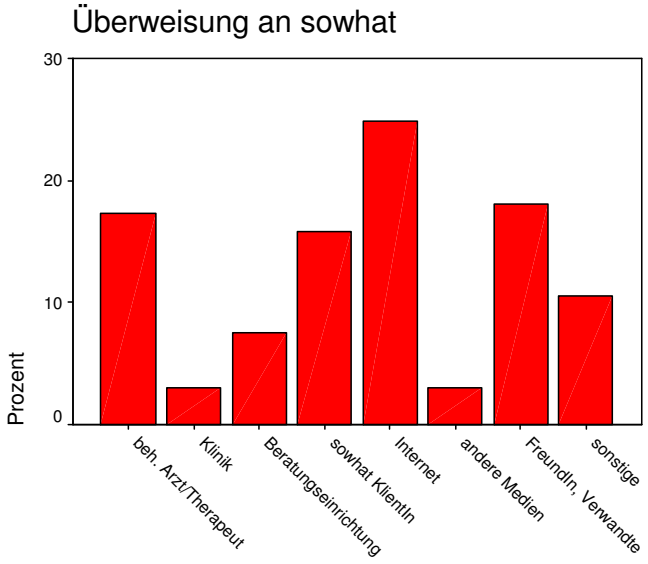
Tab. 1: Wieviele Beratungen haben stattgefunden?

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	nicht erschienen	41	14,2
	abgesagt	35	12,2
	Termin wahrgenommen	212	73,6
	Gesamt	288	100,0



1.2. Überweisung

Von 133 KlientInnen liegen Informationen bezüglich ihrer Überweisung an sowhat – Beratungs- und Informationszentrum für Essstörungen vor. Am häufigsten wurden KlientInnen durch das Internet auf sowhat aufmerksam (24,8%), fast gleich oft wurden KlientInnen von einer Freundin, Verwandten oder Kollegin (18%), von ihrem behandelnden Arzt oder Therapeuten (17,3) oder von einer/m anderen sowhat-KlientIn (15,8%) auf die sowhat Beratungsstelle hingewiesen bzw. überwiesen.



1.3. Anzahl der Erstkontakte

Bei 83,5% der erfolgten Beratungen handelt es sich um Erstberatungen, das Angebot von Folgeberatungen wurde im Jahr 2009 in 16,5% der erfolgten Gespräche wahrgenommen.

Tab.2: Anzahl der Erstkontakte

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Erstberatung	177	83,5
	Folgeberatung	35	16,5
	Gesamt	212	100,0

1.4. Wer kommt zur Beratung?

In den meisten Fällen (rund 85%) kommen die Betroffenen selbst zur Beratung, manchmal auch die Mütter (rund 11%). Die häufigsten Begleiter von Betroffenen sind die Mütter (rund 57%), aber auch Väter, PartnerIn und FreundIn begleiten Betroffene in die Beratung.

Tab.3: Wer ist zum Beratungsgespäch gekommen?

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Betroffene/r	151	85,3
	Mutter	18	10,2
	Vater	2	1,1
	Schwester/Bruder	1	,6
	PartnerIn	2	1,1
	FreundIn	1	,6
	Sonstige	2	1,1
	Gesamt	177	100,0

Tab.4: Wer ist mitgekommen?

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Mutter	27	57,4
	Vater	5	10,6
	Schwester/Bruder	2	4,3
	PartnerIn	4	8,5
	FreundIn	4	8,5
	Sonstige	5	10,6
	Gesamt	47	100,0

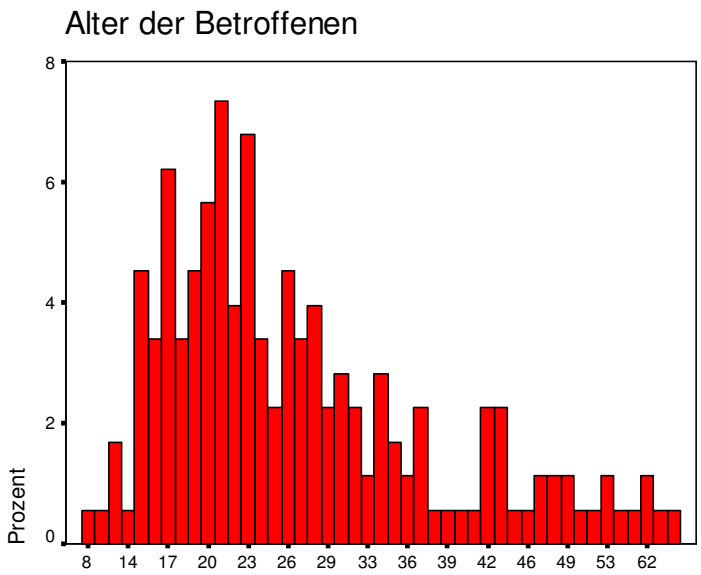
1.4.1. Geschlecht der Betroffenen bzw. der KlientInnen

Von den KlientInnen, die sich 2009 beraten ließen, waren 89,8% weiblich und 10,2% männlich. Da auch Angehörige und andere Bezugspersonen KlientInnen sein können, deckt sich die Geschlechterverteilung der KlientInnen nicht mit jener der Betroffenen.

Mit 88,7% sind Betroffene häufiger weiblich, der Prozentsatz der männlichen Betroffenen liegt bei 11,3%. Epidemiologische Schätzungen geben den Anteil der Männer mit Essstörungen mit 5-10% an, wobei hier meist auf Anorexie und Bulimie Bezug genommen wird. Anhand der Diagnosen, die bei männlichen Betroffenen gestellt wurden, ist erkennbar, dass 30% der Männer von einer Binge Eating Disorder betroffen sind. Daher erklärt sich der im Vergleich zu Schätzungen aus der Literatur im oberen Bereich liegende Männeranteil der Klientel bei sowhat.

1.4.2. Alter der Betroffenen

Das durchschnittliche Alter der Betroffenen liegt bei 27,44 Jahren (SD=11,71).



Das durchschnittliche Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen liegt bei 15,6 Jahren, die jüngste Klientin war 8 Jahre alt. Bei den erwachsenen Betroffenen liegt das Durchschnittsalter bei 30,6 Jahren, die älteste Klientin war 71 Jahre alt.

Bei den weiblichen Betroffenen handelt es sich in 22,3% um Kinder und Jugendliche und in 77,7% um Erwachsene. Die männlichen Betroffenen sind häufiger Erwachsene (90%) als bei den Frauen. Nur 10% der männlichen Betroffenen sind Kinder und Jugendliche.

1.4.3. Um welche Art von Essproblemen handelt es sich?

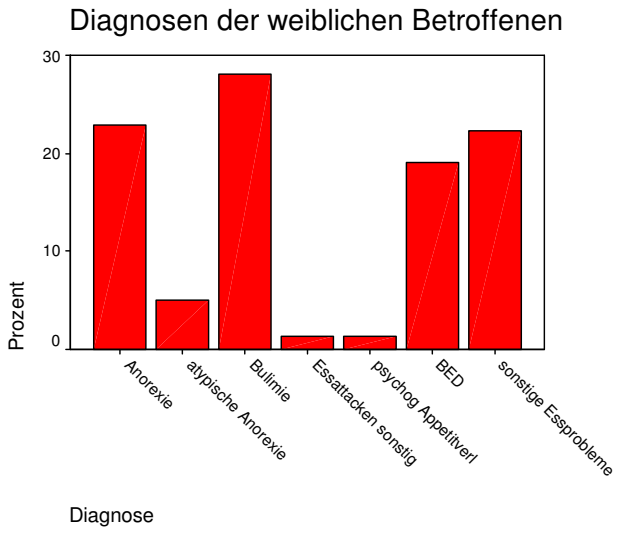
1.4.3.1. Nach Geschlecht

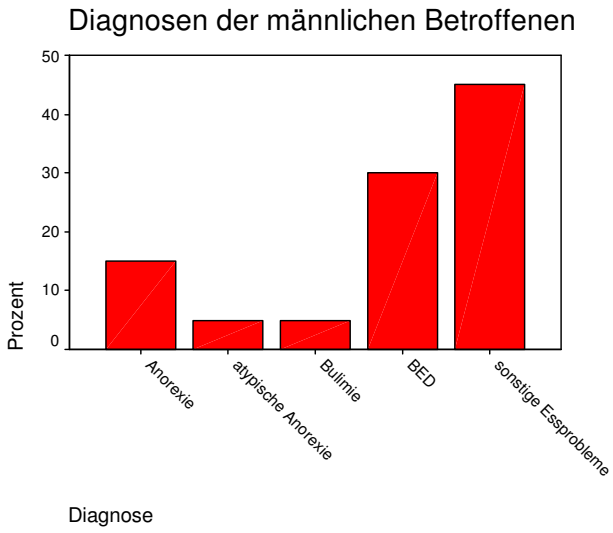
Tab.5: Diagnosen der weiblichen Betroffenen

		Prozent
Gültig	Anorexie	22,9
	atypische Anorexie	5,1
	Bulimie	28,0
	Essattacken bei sonstigen psychischen Störungen	1,3
	psychogener Appetitverlust	1,3
	BED	19,1
	sonstige Essproblematik	22,3
	Gesamt	100,0

Tab.6: Diagnosen der männlichen Betroffenen

		Prozent
Gültig	Anorexie	15,0
	atypische Anorexie	5,0
	Bulimie	5,0
	BED	30,0
	sonstige Essproblematik	45,0
	Gesamt	100,0





1.4.3.2. Nach Alter

Bei betroffenen Kindern und Jugendlichen im Vergleich mit den Erwachsenen besteht der deutlichste Unterschied in der Häufigkeit der Binge Eating Disorder, die bei Erwachsenen in 24,3% der Fälle, bei Kindern und Jugendlichen in nur 5,4% der Fälle beobachtet werden kann.

Mit 27% liegt die Häufigkeit von Anorexie bei Kindern und Jugendlichen über jener der Erwachsenen mit 20,7%. Auch Bulimie wird bei Kindern und Jugendlichen (29,7%) ein wenig häufiger beobachtet als bei Erwachsenen (24,3%).

Hier ist allerdings anzumerken, dass sich die Diagnosen bei den Kindern und Jugendlichen oftmals aus der Beschreibung der Angehörigen ergeben und daher auch verfälscht sein können. Besonders die Binge Eating Order lässt sich ohne Anwesenheit der oder des Betroffenen nur schwer erheben.

Tab.7: Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen

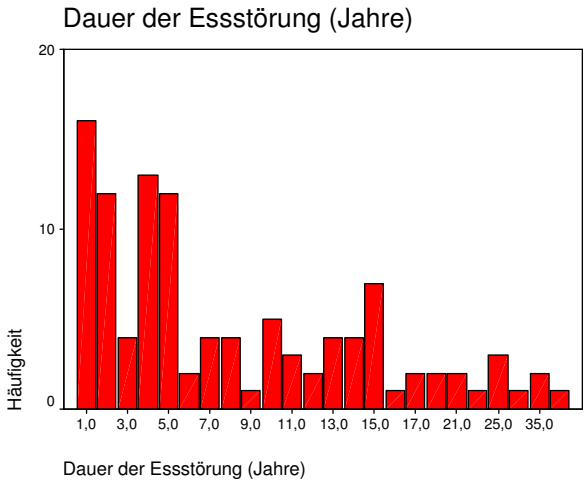
		Prozent
Gültig	Anorexie	27,0
	atypische Anorexie	2,7
	Bulimie	29,7
	Essattacken bei sonstigen psychischen Störungen	2,7
	BED	5,4
	sonstige Essproblematik	32,4
	Gesamt	100,0

Tab.8: Diagnosen bei Erwachsenen

		Prozent
Gültig	Anorexie	20,7
	atypische Anorexie	5,7
	Bulimie	24,3
	Essattacken bei sonstigen psychischen Störungen	,7
	psychogener Appetitverlust	1,4
	BED	24,3
	sonstige Essproblematik	22,9
	Gesamt	100,0

1.4.4. Wie lange leiden die Betroffenen schon an ihrer Essstörung?

Im Mittel leiden die KlientInnen (N=108) schon 5 Jahre an einer Essstörung, bevor sie zur Beratung kommen (M=5, Md=1). Ein Peak liegt bei einem bzw. zwei Jahren, davor scheinen die wenigsten KlientInnen Hilfe (bei uns) zu suchen.



1.4.5. Welche Empfehlung bekommen die KlientInnen nach der Erstberatung?

Das sowhat Beratungs- und Informationszentrum versteht sich einerseits als Kompetenzzentrum in allen Fragen rund um das Thema Essstörung (Abklärung und Behandlung) aber auch als erste Anlauf- und Clearingstelle, die kompetent an andere passende Einrichtungen verweisen kann, wenn dies erforderlich sein sollte.

In 44,6% der Fälle wurde der oder die KlientIn auf die Warteliste für das sowhat Programm gesetzt, in 13 % der Fälle wurde eine Folgeberatung empfohlen.

Tab.9: Was wird am Ende der Beratungsstunde empfohlen?

	Prozente
keine Weiterbetreuung empfohlen	2,8
Folgeberatung BIZ	13,0
BIZ Gruppe	2,8
sowhat Behandlungsprogramm	44,6
sowhat Behandlungsprogramm privat	4,0
Ernährungsberatung	4,5
Diagnostik	,6
BIZ Selbsthilfegruppe	2,8
Literaturempfehlung	1,7
Sonstiges	23,2
Gesamt	100,0

2. E-Mail Beratung

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 70 Mailanfragen beantwortet, wobei die Beantwortung eines Mails durchschnittlich fünf Minuten dauert.

In 37% handelte es sich um eine Beratung per Mail, in 57% der Anfragen wurde um Information gebeten, 4 mal handelte es sich um eine Anfrage für eine Terminvereinbarung.

71% der Anfragen wurden von der betroffenen Person selbst verfasst, in 12,9% der Anfragen meldete sich eine Freundin oder ein Freund per Mail. In jeweils 5,7% wandte sich die Mutter einer betroffenen Person oder eine andere nahe stehende Personen (Arbeitskollegin, Lehrerin, usw.) per Mail an das Beratungszentrum. Je einmal wurde von einem Geschwister und einem Partner per Mail um

Unterstützung gebeten. Fast ausschließlich Frauen haben sich als Betroffene an sowhat gewandt, ein einziger Mann hat per Mail um Unterstützung gebeten.

In 20% der Anfragen handelte es sich um die Diagnose Anorexie, in 27% der Anfragen litt die Betroffene unter Bulimie, in 7% konnte aufgrund der Anfragen Binge Eating Disorder angenommen werden.

In 36 Anfragen wurde das Alter der Betroffenen angegebene, das durchschnittliche Alter beträgt 22 Jahre.

Bei 73% der Anfragen wurde ein persönliches Beratungsgespräch bei sowhat empfohlen. Auf 6% der Anfragen wurde eindeutig Psychotherapie empfohlen, zweimal wurden Literaturtipps gegeben, dreimal auf die sowhat Selbsthilfegruppe für Frauen verwiesen. In 19% der Anfragen wurden Kontaktadressen von anderen psychosozialen Einrichtungen, auch in anderen Bundesländern, weitergegeben.

3. Telefonische Beratung

Beim sowhat-Telefon gehen täglich zwischen 2 und 4 Anrufe ein, teilweise handelt es sich um Informationsfragen in Bezug auf Beratung oder Behandlung bei sowhat, teilweise um Beratungsgespräche.

4. Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppe für Frauen fand im Jahr 2009 31 Mal statt, die für Männer 7 Mal.

5. Angehörigengruppe

Im Jahr 2009 fanden insgesamt 15 therapeutisch geleitete Gruppen für Angehörige von KlientInnen des sowhat Behandlungsprogramms statt.

6. Ernährungsberatung

Im Rahmen des Beratungs- und Informationszentrums für Essstörungen besteht die Möglichkeit, klassische oder psychotherapeutische Ernährungsberatung in Anspruch zu nehmen. Die klassische Ernährungsberatung wurde 20 Mal durchgeführt, 13 Mal fand die psychotherapeutische Ernährungsberatung satt.

7. Präventive Tätigkeiten

23 Mal wurde das Angebot von Informationsveranstaltungen für SchülerInnen

in den Räumlichkeiten des Instituts genutzt.

Das Team von sowhat hat im Frühjahr 2009 begonnen, ein Schulkonzept zur primären und sekundären Prävention zu entwickeln (PEC-Schulprojekt). Voraussichtliches Ende des zurzeit an drei Wiener Schulen laufenden Projektes ist Herbst 2010.

8. Fortbildung

Im Rahmen des PEC-Schulprojektes wurde ein Fortbildungsseminar für Lehrpersonen angeboten.

9. Team intern

Mag. Sabine Schmid-Sipka	Leitung, Fortbildung *Psychotherapeutin, Klinische und Gesundheitspsychologin, Supervisorin, Coach*
MMag. Katrin Draxl	Beratung, E-Mail Beratung, Organisation *Psychologin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision*
Mag. Martin Wögerbauer-Schreihans	Leitung Angehörigengruppe *Psychotherapeut*
Mag. Beate Pottmann-Knapp	Psychotherapeutische Ernährungsberatung *Psychotherapeutin, Ernährungswissenschafterin*
Mag. Andreas Bartl	Beratung *Psychotherapeut*
sowhat Büro-Team, Praktikantinnen	Administration, telefonische Beratungen, E-Mail Kurzanfragen

10. Team extern

Dr. Rudolf Kallinger	Fortbildung *Psychotherapeut*
Bettina Schmid	Ernährungsberatung *Ernährungstrainerin, TCM Ernährungsberaterin*
Barbara Gratzer	Begleitung Selbsthilfegruppe für Frauen *Studentin*
Mag. Bernhard Wappis	Begleitung Selbsthilfegruppe für Männer *Psychologe*